

<p style="text-align: center;"><b>Einkehrtage der Einrichtungsleiter*innen und der Stellvertretenden Einrichtungsleiter*innen</b></p> <p style="text-align: center;">26./27.10.2018 im <a href="#">Provinzialat Köln</a></p>	<p><b>Gottes -, Menschen-, Welt- und Selbstbild bei Ignatius von Loyola und Vinzenz von Paul</b></p> <p><b>Notizblatt für die zweite Stille Zeit</b></p>
<p>Die Exerzienspiritualität des <b>Ignatius von Loyola</b> (1491-1556) zielt auf die <i>persönliche Gottes- und Christusbeziehung</i> und die daraus erwachsende Sendung in die Welt.</p>	<p>Die Spiritualität des Vinzenz von Paul (1581-1660) zielt auf den Dienst an den Armen und Kranken.</p>
<p><b>Gottesbild:</b> „Erwägen, wie Gott sich in allen geschaffenen Dingen auf dem Angesicht der Erde für mich müht und arbeitet, das heißt, sich in der Weise eines Arbeitenden verhält.“ (EB 236)</p>	<p><b>Gottesbild:</b> „Man verlässt Gott nicht, wenn man zu einem Hilfsbedürftigen geht, denn man findet ihn dort wieder.“</p>
<p><b>Menschenbild:</b> „Die Liebe muss mehr in die Werke als in die Worte gelegt werden.“ (EB 230)</p> <p>„Die Liebe besteht in der Mitteilung von beiden Seiten. Nämlich darin, dass der Liebende dem Geliebten gibt und mitteilt, was er hat, oder von dem, was er hat oder kann; und genauso umgekehrt der Geliebte dem Liebenden. Wenn also der eine Wissen hat, es dem geben, der es nicht hat; wenn Ehren; wenn Reichtümer; und genauso umgekehrt.“ (EB 231)</p>	<p><b>Menschenbild:</b> „Gewöhne Dich daran, Ding und Mensch immer und in jedem Fall nach ihrer guten Seite hin zu beurteilen.“</p> <p>„Das Äußere eines Menschen ist für ihn (Vinzenz von Paul) nicht von Wichtigkeit. Bedeutsam ist nur das Unsichtbare.“</p>
<p><b>Weltbild:</b> „Schauen, wie Gott in den Geschöpfen wohnt, in den Elementen, indem er Sein gibt; in den Pflanzen, indem er sie belebt; in den Tieren, indem er wahrnehmen macht; in den Menschen, indem er Verstehen gibt,...“ (EB 235)</p>	<p><b>Weltbild:</b> „Schreiben wir alles Gute getrost Gott zu! Doch arbeiten, ja arbeiten wir für die armen Menschen, sie auf uns warten.“</p> <p>„Wer die Liebe hat, tut jedem Gutes: so, wie er wünscht, dass es ihm geschehe. Darin besteht das Wesen der Liebe.“</p>
<p><b>Selbstbild:</b> „... und so in mir, indem er mir Sein gibt; indem er beseelt; indem er wahrnehmen macht und indem er mich verstehend macht; ebenso, indem er einen Tempel aus mir macht, da ich nach dem Gleichnis und Bild seiner göttlichen Majestät geschaffen bin.“ (EB 235)</p>	<p><b>Selbstbild:</b> „Ich bin stachelig wie ein Brombeerstrauch, und nur durch Seine Barmherzigkeit vermag ich die Werke zu tun.“</p> <p>„Nicht der Vorsehung vorauslaufen, sondern warten, bis die göttliche Vorsehung ein Zeichen gibt.“</p>

Für den Austausch in der Kleingruppe: Schauen Sie sich die Zitate der Heiligen an. Was davon spricht Sie persönlich an, ist für Sie verlockend? Findet sich das schon in Ihrer Einrichtung wieder? Wenn ja, wie? Was wünschen Sie sich für Ihre Einrichtung und für Ihr Leben und Arbeiten in Ihrer Einrichtung?